



- siegen.de

Arbeitsgemeinschaft  
Siegerländer  
Künstlerinnen und Künstler

Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstlerinnen und Künstler e.V., Siegen

September 1951

Winterausstellung

Theo Meier-Lippe, Martin Schulz, Hans Achenbach, Ludwig Kirchhoff, Hanna Achenbach-Junemann,  
Emmi Dresler, Carmen Klein, Heinz-Reinhold Köhler, Robert Lixfeld

Verkehrsverein am Bahnhof Siegen

### Pressestimmen

Tageszeitung ....09.1951

## Das Kunstwerk der Woche

Was den Siegerländer Maler Theo Meier in besonderem Maße auszeichnet, ist seine stilistische Eigenart, die sowohl im Portrait, wie auch in der Landschaft eine starke, persönliche Note erkennen läßt und der er besonders im Pastellbild ganz und gar wesenseigene Züge gibt. Sein zurzeit als „Kunstwerk der Woche“ ausgestellt Bild bewahrheitet diese Ansicht ganz deutlich. „Unter Bäumen“ enthält alle die Merkmale seines Schaffens: die gelungene Komposition, die diskrete Farbtönung und das gewählte Motiv. Sommerliche Stille und der Frieden der besonnten Landschaft zeichnen eine Atmosphäre frohgesinnter Gelassenheit und heiteren Genießens. Eher impressionistisch als naturalistisch in seiner Darstellung verzichtet das Bild bewußt auf die Ausgestaltung der Details, doch ist das Technische völlig in den Dienst des Ausdrucks gestellt, das Empfinden ist echt und sinnfällig klar.

•8•

1951

## Siegerländer Künstler zeigen neue Bilder<sup>19</sup><sub>51</sub>

\* Siegen, 19. Sept. Unter den im Verkehrsverein am Bahnhof ausgestellten Kunstwerken verdient ein „Stilleben“ von Theo Meier-Lippe besondere Beachtung. In diesem Temperabild hat er seine Sujets in einer eigenwilligen Art placiert und, den Verhältnissen von Licht und Fläche nachspürend, die Farben kontrapunktisch auf frei geschaffene geometrische Flächen verteilt, so daß das Bild eine gewisse Sachlichkeit atmet, aber im Überschwang der leuchtenden Farben doch nicht nüchtern ist. Einen optimistischen Realismus mag man es nennen, und ein Teil Magie ist darin. Martin Schulz zeigt zwei glasklare Aquarelle vom Walchensee, bei denen er durch Verwendung heller, transparenter Farben und Abgrenzungen durch mit der Feder gezeichnete schwarze Linien ein Gefühl der Frische, Unberührtheit und Sauberkeit, fast Hygiene, erzeugt. Bei Hans Achenbachs Holzschnitt „Zwei Stiere“ ist erstaunlich, wie er beide Tiere auf einen schmalen Raum bannt. Bewegung und Spannung ist in dem „Leoparden“. Das Ölbild „Renn-tiermoosfeld“ von Ludwig Kirchhoff enthält alle Töne des Weiß, kristallisierende Farben, sein „Winkel in Weidenau“ ist ein echtes Siegerland-Bild. Hanna Achenbachs großes Stilleben ist ein sehr wesentliches Werk, wie auch ihre „Kleine Landschaft“, aber ihre „Singenden Mädchen“ machen einen durchaus schweigsamen Eindruck. Neben Landschaftsbildern von Emmi Dresler und Carmen Klein zeigt Heinz Reinhold Köhler noch einen imposanten „Altenseelbacher Laternenzug“, gespenstig, schicksalhaft. Von Robert Lixfeld sind fünf Holzstücke in ornamentaler Schnitzereiarbeit zu sehen.

E. W. M.

# Siegerländer Kunst von hoher Qualität

Jahresausstellung des Fördererkreises im Oraniersaal / 19 Künstler zeigen 88 Werke  
Weg vom Ausstellungsbild, hin zum Zweckbild

Bei der Würdigung der Jahresausstellung, zu deren Teilnahme der Fördererkreis die Siegerländer Künstler aufgefordert hatte, wollen wir diesmal bewußt von der Bewertung einzelner Leistungen der Aussteller absehen, da wir in diesem Rahmen nicht alle 19 Künstler und ihr Schaffen würdigen können, zumal auch dies, was gezeigt wird, wirklich gut ist.

Diese Ausstellung ist keine der üblichen Verkaufsausstellungen, bei denen Konzessionen an den Publikumsgeschmack gemacht werden, sondern eine echte Qualitätsausstellung, bei deren Auswahl nur die Güte der Ausführung und die Ernsthaftigkeit des Strebens maßgebend

waren. Um so mehr konnte nach diesen Gesichtspunkten verfahren werden, als sich eine völlig objektive Jury aus maßgeblichen Kunstsachverständigen des Westfälischen Kunstvereins zusammensetzte, die alle außerhalb des Siegerlandes tätig sind.

Von den bekanntesten Künstlern, die im Siegerländer Kunstschaffen schon zu einem festen Begriff geworden sind, werden Werke von Hanna und Hans Achenbach, Bechtel, E. Dresler, Fehling, Kirchhoff, Carmen Klein, Köhler, Kuhmichel, Manskopf, Meier-Lippe, Käthe Ruppel, Saenger, Schulz und

Stettner gezeigt. Die Spanne vom realistischen Bilde bis zur Moderne ist weit gefaßt ohne Rücksicht auf eine bestimmte Richtung oder Schule, der die Künstler angehören. Das Gebotene weist in bezug auf die Wahl der Motive und der jeweils angewandten Technik eine reiche Vielfalt auf, die in Oel- und Temperagemälden, Aquarellen, Pastellen, Graphiken, Zeichnungen, Plastiken und Stickereien einen erfreulichen Querschnitt durch das Siegerländer Kunstschaffen zeigt.

Bemerkenswert ist, daß in dieser Ausstellung erstmalig auch vier Künstler vertreten sind, die vom Fördererkreis bisher noch nicht betreut wurden, deren Leistungen aber nun durch eine maßgebliche Jury auch hier ihre Anerkennung gefunden haben. Dazu gehören Helmut Plontke, Neunkirchen, Hugo Neuhaus, Freudenberg, Günter-Oskar Berggold, Buschhütten, und Siegfried Vogt, Niederheusingen. Es sind Begabungen darunter, die zu schönen Hoffnungen berechtigen und deren weitere künstlerische Entwicklung wir mit Interesse verfolgen werden.

Im Namen des Fördererkreises eröffnete Rechtsanwalt Grotepaß die Ausstellung und dankte allen, die zu ihrem Gelingen beigetragen haben. Museumsdirektor Dr. Nissen (Münster), welcher der Jury angehörte, mahnte dann die Besucher, mit Ehrfurcht an die Arbeiten heranzutreten und kein rasches Urteil zu fällen, denn sie seien die Frucht jahrelanger Arbeit. Der Betrachter möge versuchen, sich in die Welt des Künstlers einzufühlen und seine Werke verstehen zu lernen. Die Entscheidung zwischen den einzelnen Richtungen werde da fallen, wo sich ethische und ästhetische Werte treffen. Er hob die hohe Qualität der Siegerländer Künstler hervor und wünschte, daß es in allen Landschaften Westfalens so wäre. Nachdem er die Aufgabe des Fördererkreises gewürdigt hatte, der die Vermittlerrolle zwischen Künstler und Käufer übernommen habe, führte er aus, daß sich die Kunst mehr dem zweckgebundenen Auftrag nähern müsse. Es bestünde Nachfrage auf dem Gebiete des Porträts und einer hochwertigen Heimatkunst. Wenn er ferner meinte, daß auch die Kirche große Möglichkeiten habe, die Künstler zu fördern, so mag das andernorts zutreffen, aber bei der bewußten Nüchternhaltung der Kirchen im Siegerland dürfe das wohl nur ein frommer Wunsch bleiben.

1951